



# NACHBARZEICHEN

der Siebenbürger Nachbarschaft Meschen e.V.

Dezember 2024

24. Ausgabe

## Wege aus den Krisen dringend benötigt!

Das anhaltende Leiden und Elend auf der Welt, auch in und um Europa, läßt uns den Winter trotz Klimawandel kälter und dunkler erscheinen. Die Sorge, daß alles noch schlimmer werden kann, wird in allen Medien befeuert. Staatenlenker die Fehlentwicklungen und Gefahren nicht erkennen, sich verschärfende soziale Spannungen, Angst vor wirtschaftlichem und somit auch sozialem Abstieg kann, auch in der wohlhabenden EU, Demokratien zum Wanken bringen.

Kann, muß aber nicht, denn noch ist Zeit Fehler zu erkennen, die richtigen Schlüsse zu ziehen, umzusteuern. Homo sapiens war es beschert, körperliche Nachteile auszugleichen, durch Kommunikation und Zusammenarbeit in der Gruppe, der Fähigkeit aus Erfahrungen zu lernen, dieses Wissen bewußt weiterzugeben und so die bestimmende Gattung auf Erden zu werden.

Leider auch das gefährlichste und tödlichste Lebewesen, dem es möglich ist die Erde sehr schnell in einen unbewohnbaren Planeten zu verwandeln.

Ein Blick in die Geschichtsbücher zeigt viele Irrwege der Menschheit auf, aber auch die Lösungsansätze. Diese waren über Jahrtausende immer die gleichen, sie lasen sich in den Begriffen Revolution und Evolution zusammenfassen. Sehr unterschiedliche Prozesse, aber

mit einer Gemeinsamkeit: dem Zwang zur Veränderung, zur Weiterentwicklung. Angestoßen durch Leitfiguren mit Weitblick, oft Ihrer Zeit voraus, aber dann umgesetzt durch Gesellschaften und Gemeinschaften, in der Hoffnung auf ein besseres Leben.

Wir können erneut nur hoffen, daß sich möglichst schnell, auch in der aktuellen Situation, Ideengeber finden, welche über eigene Interessen hinaus, in unserer eng vernetzten Welt, gerechte und auch nachhaltige Lösungen aufzeigen. Dann braucht es nur noch die Mehrheiten in den Gesellschaften, welche den Weg der Evolution einer, meist mit Leid einhergehenden, Revolution vorziehen. Hierfür bedarf es Anstrengungen auch der kleinen Gruppen und Individuen.

Viele Veränderungen haben auch unsere Vorfahren erleben müssen und so gut gemeistert, daß nach über 800 Jahren immer noch von der Gruppe der Siebenbürger Sachsen gesprochen wird. Heute wird wieder über unseren Untergang gesprochen - aber noch gibt es uns! Daß es weiter so bleibt, dafür stehen auch wir, wissend, daß Bindeglieder zwischen zwei Kulturkreisen wie Siebenbürgen und Deutschland gerade in dieser Zeit wichtig sind.

Für jede Gemeinschaft, so auch für die Meschner Nachbarschaft, ist Weiterentwicklung Voraussetzung dafür, Teil einer selbstbestimmten Zukunft zu bleiben, was einem Warten auf das Ende definitiv vorzuziehen ist!

*Hugo Schneider*



*Meschen – ein Bild der Hoffnung  
Foto von Wilhelm (Willi) Schuster, Burggasse*

### Inhalt:

- Seite 1: Wege aus den Krisen dringend benötigt!
- Seite 2: Rechenschaftsbericht 2024
- Seite 5: Projekt Restauration der Meschner Turmuhr
- Seite 6: Neustart für die Gemeindepartnerschaft
- Seite 8: Ein bisschen Meschen... im Radio

### Impressum

Herausgeber: Siebenbürger Nachbarschaft Meschen e.V.  
beim Amtsgericht Stuttgart unter VR 102778 / 2001  
Redaktion: Hugo Schneider, Lessingstr. 15, 74360 Ilsfeld  
[www.meschen.de](http://www.meschen.de) - [meschner.nachbarschaft@web.de](mailto:meschner.nachbarschaft@web.de)  
Layout und Druckvorstufe: Michael Roth Desktop Publishing  
Haider Str. 15, 84558 Kirchweidach [www.roth-dtp.de](http://www.roth-dtp.de)

## Bericht des Vorstands für das Jahr 2024

Das Jahr 2024 liegt hinter uns und zum Abschluß gehört, gemäß unserer Vereinssatzung, der Rechenschaftsbericht des Vorstands. Dazu gehören Informationen zu den Veranstaltungen und Tätigkeiten des Vereins, die Darstellung der finanziellen Eckdaten, jeweils zum Berichtszeitraum, aber auch eine Vorschau auf Vorhaben und Planungen im kommenden Jahr.

Wie schon in den letzten Jahren, war auch 2024 die gemeinsam mit der HOG Reichsdorf organisierte Ski- und Rodelausfahrt zur Wolkensteinhütte in der Wildkogelarena, die erste Veranstaltung des Jahres. Es war dieses die 15. Skiausfahrt. Es begann 2009, auf Einladung der Rosenauer Skigruppe mit 22 Meschner Skibegeisterten. Bei der Fortsetzung 2010 waren wir bereits 30 Meschner womit aber die für uns reservierten Plätze bei der Rosenauer Gruppe ausgeschöpft waren. Also machten wir uns 2011 in einer neuen Kombination mit den Reichsdorfern auf in die Selbständigkeit, mit unserer eigenen Veranstaltung. Diese hat bis heute Bestand, erreichte im Jahr 2020 mit insgesamt 136 Teilnehmer in der Meschner Gruppe, den zahlenmäßigen Höchststand.

Nach der, Corona-bedingten, Zwangspause 2021 setzte sich die Tradition fort, und bei der 15. Skiausfahrt 2024 waren wir wieder 80 Teilnehmer. Nun muss man

zugeben, daß inzwischen nur etwa ein Drittel der Gruppe aus „richtigen Meschner“ und zwei Drittel aus „Freundeskreis“ besteht – was der guten Stimmung auf der Hütte jedoch keinen Abbruch tut. Auch die Rodelfraktion hat die Skifahrer inzwischen zahlenmäßig fast erreicht. Und für beste Stimmung und volle Tanzfläche sorgt unser Mattes Rolf, mit Können, hochwertiger Technik und völliger Hingabe! Danke dafür. So sollte und kann es weitergehen.

Eine weitere Traditionsveranstaltung und seit 2009 mit Meschner Beteiligung, fand am Pfingstsonntag in Dinkelsbühl statt. Bei gutem Wetter und sehr guter Beteiligung versammelten sich mehr als 30 Meschner um unser Wajeltschen und der Vereinsfahne. Es war ein an Veranstaltungen reicher Tag, die Möglichkeit Freunde von weither zu treffen, Gedanken auszutauschen.

Im Hinblick auf die weiteren Veranstaltungen des Jahres, fand am 22. Juni in der Sturmfederhalle in Schozach ein Probenwochenende mit Vorstandssitzung statt, aus welchen auch das erhoffte Sommerfest wurde. Es gab viel zu besprechen und vorzubereiten, vor allem in Hinblick auf den neuen Veranstaltungsort für unser Großes Meschner Treffen im September.

Die Sturmfederhalle in Schozach ist gemütlich, jedoch erheblich kleiner als die IIsfelder Gemeindehalle – unser angestammter Veranstaltungsort.



Es galt die Küche auszuprobieren, die Getränkelogistik und die Bestuhlung der Halle zu planen. Zur Auflockerung gab es eine anstrengende, aber erfolgreiche Probeneinheit unserer Volkstanzgruppe unter der Leitung von Hanni Mantsch, sowie zur Stärkung ein reichhaltiges „Kerfker-Buffer“. In der Vorstandssitzung wurden die Verantwortlichkeiten für die kommenden Veranstaltungen festgelegt und auch sonst Weichen für die nächsten Jahre in unserem Vereinsleben gestellt. Nach Jahren der Vorbereitung war es Anfang August soweit, das Große Sachsentreffen in Hermannstadt wurde am Freitag, den 02. August eröffnet, unter dem Motto: „Heimat ohne Grenzen“. Über diese Überschrift läßt sich streiten, nicht aber über den Erfolg der Veranstaltung. Bei bestem Wetter, guter Organisation, attraktiven Programmpunkten wurde den sehr zahlreichen Teilnehmern all das Erhoffte geboten: gemütliche Atmosphäre in dem schönen Ambiente einer siebenbürgischen Großstadt, gute Gastgeber, ein Trachtenumzug mit Teilnehmern aus Rumänien, Deutschland, Österreich aber auch aus weit entfernten Ländern in welchem sich Sachsen ebenfalls niedergelassen haben. Kultur und mici, Peter Maffay und Gottesdienste, Partys mit Bands wie Highlife, Rocky oder DJ Dominik und Volkstanz, jung und alt konnten sich ein Programm nach Lust und Geschmacksrichtung zusammenstellen. Mittendrin und voll dabei die Meschner. Beim Trachtenumzug und beim Feiern, beim Bergwandern oder Besuch in Meschen wurde auch

Meschner Sächsisch gesprochen. Ich verweise hier gerne auf die hervorragenden Beiträge zum Meschner Wajeltschen, nachzulesen auf unserer Homepage [www.meschen.de](http://www.meschen.de).

Ein Monat später fand dann am Samstag, den 14. September, das 20. Große Meschner Treffen statt. Erstmals waren wir zu Gast im Ilfelder Ortsteil Schozach, in der Sturmfederhalle. Die kleinere Halle ohne Bühne und Getränkeausgabebereich schränkte den Platz etwas ein, war aber für die Gemütlichkeit förderlich. Auch die begrenzte Anzahl an Parkplätzen, war dank sehr toleranter Nachbarn schlußendlich kein Problem. Praktisch war vor allem die unmittelbare Nähe zur Leonhardtskirche Schozach, was für kurze Fußwege sorgte und damit erheblich Zeit für das dichtgedrängte Programm eingespart werden konnte. Pfarrer Dieter Herberth eröffnete unser Treffen mit einem Gottesdienst, zweisprachig in deutsch und sächsisch gehalten, mit einer Predigt, die Mut machte auch in schwierigen Zeiten wie jetzt gerade. Es wurde der Verstorbenen gedacht, welche leider in viel zu hoher Zahl, seit dem letzten Treffen von uns gegangen sind. Ein eindrücklicher Gottesdienst, in einer kleinen, aber durch die vielen Teilnehmer vollen Kirche. Nach einer kleinen Stärkung am Kuchen- und Kaffeebuffet, waren die anwesenden Mitglieder unserer Nachbarschaft eingeladen, zur Mitgliederversammlung im kleinen Saal der Sturmfederhalle.

*Fortsetzung auf Seite 4*



*Meschner beim Aufmarsch in Hermannstadt — mit Wajeltschen (Foto: Johanna Gross)*



*Einige der Trachtenträger beim 20. Großen Meschner Treffen (Foto Johanna Gross)*

48 Mitglieder folgten der Einladung. Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes, dem Kassenbericht für das Kalenderjahr 2023, sowie dem Bericht der Kassenprüferin, folgte unter der Leitung des Wahlleiters Michael Roth die Entlastung des Vorstands für 2023. Diese wurde von den anwesenden Mitgliedern erteilt. Vor der anstehenden Vorstandswahl, stellten Hugo Schneider und Hans Reinerth die zu erledigenden Aufgaben vor. Neben der Organisation der geplanten Veranstaltungen, sind stehen laufende Aufgaben an. Die Friedhofspflege wird weiter durch Herrn Florin Moldovan ausgeführt. Durch das verhältnismäßig regenreiche Jahr war das Mähen aufwendig. Auch die Sträucher im Friedhofsbereich wachsen und gedeihen, werden somit im kommenden Jahr zurückgeschnitten werden müssen. Die Gemeindeparterschaft zwischen Meschen und Ilsfeld, hat inzwischen eine zweite Luft erhalten, auch dank der beiden Neu- bzw. wiedergewählten Gemeindeoberen. Einen Bericht zu der letzten Begegnung findet sich auf Seite 6. Durch Kontakte zu einer Fachfirma hat Hans Reinerth die Möglichkeit erkannt, die Meschner Turmuhr wieder zum Leben zu erwecken. Dieses zu unterstützen hat sich unser Verein vorgenommen. Für den ersten Schritt einer Bestandssicherung gibt es ein konkretes Angebot, welches unser Verein bei aktuellem Kassenstand gut finanzieren kann. In einer angesetzten Abstimmung, waren alle anwesenden Mitglieder dafür dieses Projekt anzugehen. Hierzu gibt es einen Aufruf von Hans Reinerth mit

Informationen zum aktuellen Sachstand, auf Seite 5.

Die anschließenden Vorstandswahlen unter Leitung von Michael Roth, führten zu folgender neuen Zusammensetzung des Vorstands:

1. Vorsitzender: Hans Reinerth; 2. Vorsitzender: Hugo Schneider; 3. Kasse: Ute Theil; 4. Beisitzer: Carolin Klein (Schriftführerin), Christiane Herberth, Elisabeth Theiss; Evi Zillmann-Heide, Ingrid Müller-Barth, Johanna Mantsch, Anne Zillmann, Andreas Mantsch, Fritz Bretz, Heinrich Gross und Helmuth Rieth.

Nach der Vorstandssitzung ging es gleich feierlich weiter. Es folgte der Trachtenaufmarsch der erneut zahlreichen Trachtenpaare, gefolgt von einem Kurzauftritt der Meschner Tanzgruppe. Beides erfolgte unter der musikalischen Begleitung durch die „Original-Karpatenblech“ – Kapelle. Deren schöne bis virtuose Darbietung, kurzweilig und mit Gesangsbegleitung gab dem Nachmittag die Würze und Klangfarbe wie wir es von klein auf gewohnt sind. Herzlichen dank hierfür – speziell auch an die ganze Familie Bretz, welche schon lange für hervorragende Musik stehen!

Ein Treffen ohne Essen kann nicht funktionieren, etwas deftiges, schmackhaftes braucht es um hinterher genügend Flüssigkeit aufnehmen zu können und um hinterher auf der Tanzfläche nicht einen Hungerast zu kriegen. Nach Experimenten mit externem Catering, sind wir zu den Wurzeln zurückgekehrt. Dank des großzügigen und aufopferungsvollen Angebotes von Hanni und Heinrich Gross, konnten unsere Gäste sehr

---

leckere selbstgemachte Bratwurst genießen. Damit unsere Vegetarier nicht zu kurz kommen, organisierten und bereiteten Christiane Herberth und Ingrid Müller-Barth Falaffeln, welche unser Angebot abrundete. Das ganze konnten wir als Selbstversorger zu einem familienfreundlichen Preis anbieten. Von Herzen ein Dankeschön an die fleißigen Hände und den guten Geschmack in der Küche! Danke auch an den Spültrupp unter Leitung von Isabell Theil, sowie an die Getränkeverantwortliche Saskia Mantsch, welche mit Fleiß das Ganze zu einer gelungenen Sache abrundeten. So gestärkt konnten die Tanzbeine in Schwung kommen zu den Rythmen der Memories-Band alias Ingmar Eiwien und Fritz Bretz. Da kann nichts mehr schief gehen!

Mit entsprechenden Zugaben wurde es ganz schnell 1.00 Uhr (oder 2:00 Uhr?!) und somit Zeit zum Abschiednehmen – nach vorherigem Aufräumen.

Ich habe vorhin die wichtigsten Akteure aufgeführt, aber für das Gelingen eines solchen Großen Treffens sind viel mehr Helfer notwendig – und diese waren da, am Freitagabend, am Samstag und auch in der folgenden Nacht! Danke an alle, es war erneut ein sehr gelungenes Fest!

Am 27. Dezember steht noch eine Vorstandssitzung an, um auch für das nächste Jahr alles vorzubereiten und es wie geplant weitergeht mit unserem Verein!

Wie auch in den letzten Jahren sollen zum ein paar Zahlen zu unserem Verein die Entwicklung aufzeigen. Zum 08. Dezember hat unser Verein 228 Mitglieder. Unsere Altersstruktur hat sich in den letzten Jahren und 2024 besonders stark bemerkbar gemacht, wir haben erheblich mehr verstorbene Mitglieder (32 mehr seit 2022!) als wir Neue anwerben konnten.

Aus diesem Grund erneut die Bitte für unseren Verein zu werben – 10€ Mitgliedsbeitrag im Jahr sind nicht viel und mit einer, auch zahlenmäßig, starken Nachbarschaft können wir unsere Vorhaben noch über viele Jahre erfüllen. Hierfür sind finanzielle Mittel notwendig



*Restaurierungsbedürftige Meschner Turmuhr  
(Foto: Tic-Tac-Turn Hermannstadt)*

und hier sieht nach wie vor stabil aus: es stehen uns, ebenfalls zum 08.12.2024, 18.584 Euro zur Verfügung, etwa 1.700 Euro mehr als 2022, dank vor allem der selbst erbrachten Verpflegung am Treffen, damit gibt es den Spielraum auch für kleinere Projekte, wie etwa die Instandsetzung der Meschner Turmuhr, sowie der Unterstützung der Gemeindepartnerschaft und unserer Veranstaltungen in Deutschland.

Weiterhin empfehlen wir den regelmäßigen Besuch unserer Homepage [www.meschen.de](http://www.meschen.de), bestens gepflegt durch Michael Roth. Hier können mehr Beiträge veröffentlicht werden, wenn diese uns zur Verfügung gestellt werden, ein Aufruf also an alle des Schreibens mächtige. Abschließend möchte ich mich bei den Mitgliedern unserer Nachbarschaft ganz herzlich bedanken, für die Treue und die Mitarbeit im Verein. Bleibt gesund und uns weiterhin gewogen! Im Namen des Vorstands der Siebenbürger Nachbarschaft Meschen e.V.

*Hugo Schneider*

---

### **Projekt Restauration der Meschner Turmuhr**

Wie in der Mitgliederversammlung beschlossen, möchten wir die ca. 200 Jahre alte, Meschner Turmuhr und des dazugehörigen „Stundenmädchen“ sichern, im Hinblick auf eine spätere in Betrieb Setzung.

Turmuhr und Stundenmädchen sind tief in der Meschner Seele verwurzelt. Heinrich Bretz (Zejler) erzählte in unserer letzten Mitgliederversammlung: „... als mein Großvater als junger „Knecht“ zum ersten Mal einen Ball besuchen durfte, wurden er und seine Freunde als Anfänger und somit als unerfahrene Tänzer abgestempelt und bekamen den ganzen Abend über keine Tanzpartnerinnen ab. So stiegen sie kurzerhand auf den Turm, montierten das Stundenmädchen ab und nahmen es mit zum Ball. Mein Großvater führte die Figur zu einem Reigen auf die Tanzfläche. Dies führte jedoch nicht zu einem glücklichen Ende, sondern einer Strafe, die dann mein Urgroßvater begleichen mußte...“

Ich zitiere noch Johann Bretz, den Sohn von Schmied Johann Bretz, genannt Mottes Hans: „Mein Vater hat viele Jahre in Absprache mit dem Pfarrer und dem Burchhäder die Turmuhr gewartet, die Klöppel von den Glocken geschmiert und das Gestänge vom Stangdenmedschen gewartet, unentgeltlich. Es war ein Ehrendienst für die Kirche und die Nachbarschaft.“ Ein Kostenvoranschlag durch die Fachleute der Firma Tic-Tac-Turn aus Hermannstadt liegt uns vor. Durch das Alter der Turmuhr können wir heute nicht genau wissen, wie weit uns die in der Mitgliederversammlung beschlossene Summe (3000 Euro) trägt. Deswegen ist jede Unterstützung willkommen, um diese Spuren unseres sächsischen Lebens in Meschen zu erhalten.

Für weitere Informationen stehe ich zur Verfügung.

*Hans Reinert*

## Neustart für die Gemeindepartnerschaft

Seit über 20 Jahren besteht die Gemeindepartnerschaft zwischen Ilsfeld und Meschen, diese wurde am 10. Juni 2003 in Meschen und am 14. Oktober 2004 in Ilsfeld durch die Bürgermeister, Thomas Knödler und Eugen Roba unterzeichnet und besiegelt.

Damit erhielten die schon länger bestehenden Kontakte zwischen Ilsfeld und Meschen einen offiziellen Rahmen. Diesen nutzend, gab es in den folgenden Jahren einen regen Austausch, Besuche und Gegenbesuche, Lieferungen von Hilfsgütern, Kinder- und Jugendgruppen besuchten die jeweilige Partnergemeinde.

Für Interessenten gab es immer Ansprechpartner: den Meschner Bürgermeister Roba, Schulleiter Sotropa, der Verein Carus und besonders auch Marianna Rempler, als gute Organisatorin und perfekte Gastgeberin. In Ilsfeld waren es Bürgermeister Thomas Knödler, Gerhard und Heike Trumpf, Reinhard Bock, Werner Kühner und natürlich die Vertreter unseres Vereins, um Georg Bretz und Anne Henning.



*BM Roba mit den zu Meschner Ehrenbürgern ernannten Gerhard Trumpf, Thomas Knödler, Fritz Böhringer und Georg Bretz, (Foto SNM 2004)*

Die Hilfslieferung der ersten Jahre – vor allem mit Möbel und Ausrüstungen für die Schule aber auch für Hilfsbedürftige, Kinder und Alte in Meschen, Maschinen für den Meschner Bauhof und Mülltonnen für die sich im Aufbau befindliche Abfallwirtschaft in Meschen, haben ihren Beitrag geleistet zu der, trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten, positiven Entwicklung in Meschen. Nach dem Beitritt Rumäniens zur Europäischen Union im Jahr 2007, ergaben sich neue Wege der Finanzierung für die kommunalen Aufgaben, für die öffentliche Infrastruktur und die Schule.

Aber auch einfachere Möglichkeiten für Arbeitnehmer aus Rumänien in Deutschland erheblich besser zu verdienen als daheim. Davon konnten wiederum auch Betriebe in Landwirtschaft und Dienstleistungsbranchen in Deutschland und besonders in Ilsfeld profitieren.

Es gibt landesweit sicher Gemeindepartnerschaften, welche andere Schwerpunkte haben, vor allem den Austausch zwischen Vereinen, auch touristische Zusammenarbeit,

oder geschichtliche Parallelen als Grundlage der Partnerschaft. In einige dieser Richtungen gibt es sicher noch Entwicklungsmöglichkeiten auch für Meschen und Ilsfeld. Voraussetzung hierfür sind die Aufrechterhaltung der Kontakte und interessierte Gesprächspartner.

Wie in jeder Beziehung passiert dieses nicht von alleine – und auf glückliche Zufälle ist kein Verlass. Es gehört Vorbereitung, Gespräche, Zuhören und Interesse am jeweilig anderen dazu, um eine Partnerschaft lebendig zu halten.

Äussere Umstände wie die Corona-Jahre, aber auch Veränderungen der Gemeindeführungen, haben die (offiziellen) Begegnungen zwischen Meschen und Ilsfeld seltener werden lassen. Leider sind auch viel zu viele von den Aktiven von uns gegangen, oder alters- und krankheitsbedingt nicht mehr in der Lage wie früher mitzumachen.

Dieses ist genau der Zeitpunkt an welchem es zwei Möglichkeiten gibt: aufgeben oder neuen Anlauf nehmen. Ich befürworte entschlossen Letzteres und glaube dieses ist auch im Sinne der meisten Meschner - nicht nur aus unserem Verein. Entsprechend fühlen wir uns als in Ilsfeld ansässiger Meschner Verein aufgerufen zum Gelingen dieses Ilsfelder Projektes beizutragen.

Eine gute Gelegenheit für Besuche sind große Feste. Diese gibt es sowohl in Ilsfeld als auch in Meschen. Es sind dieses der Ilsfelder Holzmarkt sowie das Meschner Krautfest.

Was lag näher, als den Ruf des Meschner Kohls in Ilsfeld bekannter zu machen. So kamen am 11. Oktober 4 Ilsfelder Gemeinderatsmitglieder und Bürgermeister Bernd Bordon pünktlich im Hermannstädter Flughafen an. Stellvertretender Bürgermeister Claudiu Cătană und meine Wenigkeit holten die Gruppe per Auto ab und es ging über Leschkirch, Alzen und Schlatt auf kürzestem Weg nach Meschen. Übernachtet wurde diesmal nicht im Gästehaus auf dem Pfarrhof, sondern in der Pension der Familie Barac, gleich am Anfang der Burggasse. Eine sehr gut ausgestattete Pension, mit neuen Bädern und Küchen.

Nach einer guten ciorbă, von Marianne heiß serviert, war man gestärkt für den Empfang im Rathaus, wo Bürgermeis-



*Ilsfelder Delegation mit Gastgebern (Foto H.Sch.)*

ter Dumitru Nuțu und die engsten Mitarbeiter bereits warteten, mit Brot, Salz und einer ordentlichen tuica. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und einer Führung durch das Rathaus, ging es weiter zu Gesprächen in den Gemeindesaal, wo auch die Vorbereitungen für das Krautfest in vollem Gange waren. Über tausend Krautwickel, von



erstaunlich wenigen (Frauen-) Händen gerollt, warteten auf die Festbesucher, der Aufbau der Festbühne war bereits erledigt, die ersten Verkaufsstände bereits aufgestellt. Bei gutem Essen wurde Kontakte aufgefrischt oder neu geknüpft. Hier muß gesagt werden, daß sowohl im Meschner Gemeinderat und in der Verwaltung in den letzten Jahren ein großer Wechsel stattgefunden hat. Auch aus der Ilfelder Gruppe waren 3 Teilnehmer erst das zweite Mal in Meschen und 2 Teilnehmer, gar zum ersten Mal. Die Kindheitserinnerungen des Herrn Bordon zähle ich hier nicht mit. Es stellte sich heraus, daß es viele gleiche Herausforderungen gibt, in den beiden Gemeinden. Den folgenden Samstag Vormittag nutzte die Reisegruppe für eine Besichtigung der Meschner Kirchenburg und einer qualifizierten Führung durch Hugo Schneider senior. Nach der Mittagszeit wurde das 16. Meschner Krautfest offiziell eröffnet. Durch bevorstehende Parlamentswahlen ist jedes Fest eine Gelegenheit für die Kandidaten und die Parteien um Stimmen zu werben. Entsprechend gut gefüllt war die Bühne: Abgeordnete, die Prefektur, der Kreisrat,

Bürgermeister aus der Umgebung meldeten sich zu Wort. Nach einer kurzen Begrüßung durch Bürgermeister Nuțu, wurde das Fest durch den Meschner orthodoxen Popen, Radu Părau eröffnet. Die Ansprachen der Ehrengäste folgten, auch Bürgermeister Bordon's Ansprache wurde mit Applaus bedacht. Es folgte eine Parade der geschmückten Pferdewagen und anschließend den ganzen Tag über musikalische und tänzerische Vorführungen. Es traten sehr viele Kinder- und Jugendgruppen sowie Solisten auf, fast alle aus Meschen. Erstaunlich, daß auch ohne Vereinsstruktur, solche Gruppen zusammenfinden, proben und sehr schöne Auftritte meistern.

Neben der Veranstaltungsbühne waren Verkaufsstände mit Essen, Handarbeiten, Haushaltsartikeln die Attraktion für die sehr zahlreichen Besucher. Eine Portion Kraut mit Sarmale gab es anschließend für die etwa 200 Mitwirkende und Ehrengäste im Gemeindesaal. Selbstredend, daß dabei auch niemand durstig blieb! Allein damit waren dutzende Helfer mehrere Stunden lang beschäftigt. Am Nachmittag gab es Schlager- und Volksmusikauftritte, gegen Abend dann auch die Mediascher Altrockers „Dinamic“ Der Tag endete mit einigen DJ's und basslastiger Musik. Da hatten sich die Ilfelder Gäste und die Gastgeber, diesmal vom Verein „Carus“, sich in das Protokollzimmer des Gemeindesaals zurückgezogen und die Gespräche des Vorabends fortgesetzt. Dabei sprach Herr Bordon auch die Einladung an die Meschner aus, für den Gegenbesuch 2025 anlässlich des Ilfelder Holzmarktes Ende August. Am Sonntag Vormittag wurde die Meschner Schule besucht. Hier konnte die neue Schulleiterin Prof. Anda Ioana Ganea (geb. Brădușcă) ihrer Kompetenz zeigen. Fragen über Finanzen und Perspektiven wurden detailliert beantwortet und erneut stellten sich viele Parallelen zu den Problemen in den Schulsystemen heraus. Noch immer hat Meschen die beste Gemeindeschulen der Umgebung, die Gebäude wurden kürzlich modernisiert, die Einrichtung ist zu guten Teilen neu und die Lehrer motiviert. Wie im Flug verging die Zeit, so daß, nur eine halbe Stunde für einen Besuch des Museums in der Burg übrig blieb, und danach, eine knappe Stunde, für einen Kurzbesuch in



Almen und der dortigen sehr schön renovierten Kirchenburg.

Am frühen Nachmittag hieß es Abschied nehmen und den Rückweg antreten, über den Hermannstädter Flughafen. Der Abschied erfolgte aber mit der Gewißheit, daß die Voraussetzungen für die Fortsetzung der Gemeindepartnerschaft gut stehen, die Chemie zwischen den Beteiligten war hervorragend und die nächsten Termine wurden schon festgelegt. Auf geht's!

*Text und Fotos Hugo Schneider*

## Ein bisschen Meschen ... im Radio

Ich möchte über meine Arbeit bei Radio Siebenbürgen erzählen, die ab und zu ein Streiflicht auf Meschen richtet. Es ist nun bereits ein Jahr her, seit ich bei Radio Siebenbürgen aktiv bin. Radio zu machen und beim Radio zu arbeiten, ist für mich eine bereichernde Erfahrung, die weit über das bloße Senden von Informationen hinausgeht. Es ist eine einzigartige Welt, die es mir ermöglicht, Verbindungen von Menschen grenzübergreifend herzustellen, die Stimmen und Gedanken unserer Hörer aufzunehmen und sie zu repräsentieren.

Unser Team besteht aus ehrenamtlichen Mitarbeitern mit siebenbürgischen Wurzeln. Wir wollen Menschen inspirieren, zum Lachen bringen, sie in schwierigen Zeiten unterstützen. Wir sprechen Themen an, die uns am Herzen liegen, wir verbinden Altes und Neues, wir erinnern an Siebenbürgen und informieren über aktuelle Entwicklungen des siebenbürgisch-sächsischen Lebens. Als Moderator darf ich meine Leidenschaft für Musik, Nachrichten oder Geschichten ausdrücken und hoffe, daß meine Worte, die euch im Wohnzimmer, im Auto oder während der Freizeit erreichen, Gemeinschaft und Freude schaffen. Natürlich gibt es auch Herausforderungen – lange Nächte, technische Pannen oder der Ehrgeiz, immer spannend und unterhaltsam zu sein. Steigende Zuhörerzahlen bestätigen uns, daß das Programm gerne gehört wird und das Feedback unserer Hörerinnen und Hörer hilft uns, bei der Fülle der Radiosender den entscheidenden Unterschied auszumachen. Bei einem Heimatsender wie Radio Siebenbürgen werde ich oft mit Herkunft, Tradition und Sprache konfrontiert und bekomme dadurch auch Einblick ins Leben und Handeln der siebenbürgischen Landsleute.

Die ältere Generation ist dankbar für die Zeit, die sie trotz schwieriger Verhältnisse, in Siebenbürgen verbringen durfte. Viele junge Menschen leben, obwohl nicht in Siebenbürgen geboren, nicht nur gerne überlieferte Tradition und Brauchtum, sondern sind auch stolz darauf, die Werte ihrer Eltern zu verinnerlichen und diese in ihren Alltag einzubinden. Das Privileg, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und auf schöne Erinnerungen



und gute Laune sorgen. Unser Bestreben ist es, Radio Siebenbürgen attraktiv und besser zu machen und dafür brauchen wir euch. Wenn ihr Ideen habt zu Themen, die ins Programm eingebunden werden sollten, lasst es mich wissen. Schreibt mir, meine Emailadresse ist: [christian.mantsch@radio-siebenbuergen.de](mailto:christian.mantsch@radio-siebenbuergen.de) Radio Siebenbürgen ist rund um die Uhr sowohl mit einem Smartphone (Handy), einem Internetradio oder einem Computer (am Internet angeschlossen) erreichbar. Wir sind beeindruckt davon, aus wie vielen, auch weit entfernten Ecken dieser Welt, unser Programm abgerufen wird. Unsere Webadresse ist: <https://webradio.radio-siebenbuergen.de> Ein bisschen Meschen... im Radio – kann nicht nur anregend und unterhaltsam sein, sondern uns etwas schenken, was man nicht zu kaufen kann – Erinnerung.

Vergnajt Fejerdach uch olles geaded am noaen Gohr, bleiwt ower ward allen geseongd

*Euer Christian Mantsch*

zurückblicken zu dürfen, ist sehr hilfreich, um Verständnis für diese Entwicklungen aufzubringen und die einzigartige Qualität darin zu erkennen.

Auch Gespräche mit Vertretern von Heimatortsgemeinschaften eröffnen mir eindrucksvoll, wie viel gemeinsame Prägung und Erfahrung uns verbinden.

Kirche, Glaube und Tradition waren die Stützpfeiler des Lebens in der alten Heimat und haben auch heute in der siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft einen hohen Stellenwert. Dazu zählen auch gemeinsames Singen, die Art Feste zu feiern und die herzliche Gastfreundschaft, die in Siebenbürgen gelebt wurde.

Bei aller Verbundenheit zu den Werten, die über Generationen hinweg weitergegeben wurde, ist es wichtig, auch die Realität zu erkennen. Es ist für mich oft schmerzhaft, die Herausforderungen zu sehen, mit denen unsere Gemeinschaft konfrontiert ist, durch die Folgen der Auswanderung oder dem langsamen Verlust von Sprache und Brauchtum.

Und hier schließt sich der Kreis für mich. Trotz Schwierigkeiten gibt es die unerschütterliche Hoffnung und ein starkes Gefühl der Identität, die Liebe zur Kultur und die Verbundenheit mit diesen Menschen, die mich antreiben. Sie geben meiner Tätigkeit bei Radio Siebenbürgen den Sinn für die Reise in einen neuen Lebensabschnitt, mit siebenbürgisch-sächsischen Werten im Gepäck, die ich weitergeben darf und möchte.

Wenn ihr Zeit und Lust habt und die Musik und die Tradition der Jahre in Siebenbürgen nach wie vor euer Herz höher schlagen läßt, dann lade ich euch ein, Radio Siebenbürgen einzuschalten. Am Sonntagmorgen senden wir das Glockengeläut verschiedener Kirchenglocken aus Siebenbürgen, ein „Wort zum Sonntag“ und die Kurzvorstellung einer Heimatgemeinde. So hörten wir am 18. August 2024 das Geläut der Meschner Glocken und nach der Andacht konnte ich unseren Hörern meine Heimatgemeinde vorstellen. Der Beitrag ist auch auf der Meschner Homepage abrufbar.

Ein Schwerpunkt des Senders ist Musik. Am Sonntagvormittag spielt die Blasmusik und während der Woche gibt es moderierte Schlagersendungen, Interviews, Wunschkonzerte, die für interessante Unterhaltung